

Die evangelistische Minute

Friedenstaube entfliegen

Letztes Wochenende war ich in Berlin und habe dort einige Personen mit Antikriegsplakaten gesehen. Viele Menschen zeigen es nicht so offen, aber auch sie lehnen Gewalt konsequent ab. Doch abends vor dem Fernseher; oder im Kino sehen sich die selben Menschen Mord und Totschlag an. Ihre Kinder bekommen zum Geburtstag die neuesten Computerspiele mit recht zweifelhaftem Inhalt. In ihrer Partnerschaft und am Arbeitsplatz gibt es ständig Zoff. Menschen sind schon merkwürdige Wesen. Das ist alles so widersprüchlich.

Nein, ich will niemanden verurteilen. Ich kenne das ja auch aus meinem eigenen Leben. Und selbst Paulus, der große Mann Gottes, wusste darum.

„Ich verstehe ja selber nicht, was ich tue. Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich.“, Röm. 7,15.

Jeder, der ehrlich mit sich selber ist, wird mir zustimmen. „Es muss sich grundlegend etwas ändern!“ Nur was – und wie? Die Hilfe kann nicht aus mir kommen, sonst würde ich das Problem lösen können. Sie muss von außen kommen. Eine Kraft, die stärker ist als mein Ego.

Ich habe entdeckt, dass Jesus genau das anbietet. Wenn ER die Herrschaft in deinem Leben übernehmen darf, wird sich Grundlegendes ändern. Lass IHN ran an deine Widersprüche und du wirst über das Ergebnis staunen.

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AJH)



Fahrende Panzer, auf dem Weg zum Kriegseinsatz oder Surfen an einem Traumstrand. Beides finden wir in unserer Welt vor – und das sogar zur gleichen Zeit. Wir leben zwischen Krieg und Frieden. Doch das nicht nur im Blick aufs Weltgeschehen, sondern vielleicht auch ganz persönlich. Die Bibel gibt uns Antwort auf diese Misere. Lesen Sie deshalb aufmerksam die Artikel dieser Ausgabe der AKTUELL.

INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Kein Friede ohne Gericht Klaus Eberwein	4
Frieden durch Abrüstung? Dr. Wolfgang Nestvogel	6
Tauschgeschäfte – Land gegen Frieden Thomas Römerscheidt	8
Kein Kriegsende für Christen Rudi Bork	10
Schwerter zu Pflugscharen Friedrich Vogel	12
Ehemalige der Freien Theologischen Fachschule	14
Gebetsnachrichten und Termine Aktuell passiert	16
Gefahr der Geistlichen Kampfführung Ernesto Schluckebier	17
Israel – ein hohles Gebilde? Friedrich Vogel	18
Die Missionsreihe: Weltmission im 21. Jahrhundert	20
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt Martin Kölli	22
Drei Kreuze und neun Galgen	23

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center,
Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74
e-mail: info@bibel-center.de
Internet: <http://www.bibel-center.de>

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

Schriftleitung & Gestaltung: Johannes Vogel, Udo H. Schmidt
Redaktionsteam: Missionsdirektor Friedrich Vogel, Klaus Eberwein, Elvi Brändlein, Stefanie Böttger, Susanne Heydel

Bildnachweis: Project Photos; BCB Archiv; Ingram House

Layout: Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Bank für Sozialwirtschaft: 8 360 500 (BLZ 370 205 00)

Sparkasse Hagen: 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Märkische Bank: 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Kein Kriegsende für Christen



Bibellehrer Rudi Bork

Kaum zu glauben! Es ist gerade einmal 60 Jahre her. In diesem Jahr begehen wir den sechzigsten Jahrestag des Kriegsendes. Maßgeblich für das Ende des 2. Weltkrieges war die Invasion der Alliierten. Beinahe jeder von uns hat schon Berichte, Spielfilme, Dokumentationen und Bilder über diesen entscheidenden Wendepunkt in der Kriegsgeschichte gesehen. Entschlossene Soldaten, die pflichtbewusst den Kampf aufnahmen, um eine jahrelange Schreckensherrschaft zu beenden.

Viele haben für unsere Freiheit ihr Leben riskiert. Zu viele haben ihr Leben dabei verloren. Wieviel Blut, Schmerz und Trauer das Kriegsende, der Friede und die Wiederherstellung von Demokratie und Freiheit gekostet haben, ist kaum zu ermessen. Wenn ich in diesen Tagen die Bilder von alliierten Soldaten am Strand der Kanalküste und den Frontabschnitten der Normandie sehe, bewegt mich eine Frage: Was bin ich doch für ein feiger, bequemer Nachfolger Jesu?! Jene Soldaten haben menschlichen Befehlshabern unbedingten Gehorsam

geleistet. Für vergängliche Ziele und Werte haben sie selbstlos Kopf und Kragen riskiert. Mein Marschbefehl kommt vom HERRn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ich soll göttliche Wahrheiten bezeugen, die Gute Nachricht der wahren Freiheit verkündigen und Verlorenen den Weg zum ewigen Leben zeigen. Mir fehlt die Bereitschaft dafür alles zu riskieren. Wenn ich mich unter den Christen so umsehe, werde ich den Eindruck nicht los, dass ich mit meinem Problem nicht ganz alleine bin.

Viele von uns ähneln Soldaten in einem ausgedehnten Heimaturlaub. Wir tragen zwar Uniformen, zeigen stolz unsere Abzeichen, reden von vergangenen Schlachten, benutzen das Vokabular eines Soldaten und wissen um den bestehenden Krieg, der draußen tobt. Doch unsere Waffen haben wir an die Seite gelegt. Stattdessen feiern wir, haben Spaß und tun so, als herrsche Frieden. Solch eine Armee von Fronturlaubern wünscht sich jeder Gegner. Durch Sein Wort ruft uns der HERR zu den Waffen: Epheser 6,1-20. Hierin geht es um den geistlichen Kampf und die Waffen der Gläubigen.

An dieser Stelle möchte ich auf zwei verheerende Irrtümer unter den Gläubigen hinweisen.

1. Der erste Irrtum: Die Nachfolge Jesu sei kampflös möglich

Der erste Irrtum besteht in der falschen Überzeugung, die Nachfolge Jesu sei kampflös möglich. Nachfolge ist kein Strategiespiel, keine Truppenübung und kein Abenteuerurlaub. Alle gottesfürchtigen Männer und Frauen der Bibel hatten Kämpfe zu bestehen. Der Gegner Gottes wollte und will die guten Vorhaben Gottes vereiteln, behindern und boykottieren. Dazu ist ihm jedes Mittel recht. Daran hat sich im Verlauf der Geschichte nichts geändert. Unser HERR Jesus redete unverblümt zu den Jüngern, als ER sagte: „Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe ...“, Matth. 10,16; und: „Wenn jemand mir nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“, Matth. 16,24. Eine klare Information über die künftigen Kämpfe und Opfer der echten Nachfolge. Nachfolge, Jüngerschaft, Glaubensleben, Christsein oder wie immer wir das Leben mit dem HERRn Jesus auch bezeichnen wollen, ist nicht von Kampf zu trennen.

Christen befinden sich immer im Krieg!

2. Tim. 3,12: „Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus werden Verfolgung leiden!“

Hebr. 12,1: „Lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt.“

Hebr. 12,4: „Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde...“

Deshalb mahnt der Apostel Paulus in Epheser 6,10: „Seid stark in dem HERRn und in der Macht seiner Stärke!“

Christen haben einen erbitterten Feind!

Das Neue Testament schildert den Teufel als brüllenden Löwen, der drohend umherschleicht und Beute sucht, 1.Petr. 5,8. Paulus spricht von „den listigen Kunstgriffen des Teufels“, Eph. 6,11. Der Teufel ist ein hinterlistiger, skrupelloser Gegner, 2.Tim. 2,11. Viele Gläubige haben diese Tatsache vergessen. Andere ignorieren sie einfach. Plötzlich stehen sie an der Frontlinie. Die Wucht des teuflischen Angriffs trifft sie völlig unvorbereitet. Sie sind starr vor Entsetzen und wie gelähmt. Die Taktiken Satans und sein Waffenarsenal sind beeindruckend. Er wird nicht müde, uns zu entmutigen. Er findet immer neue Probleme, Schwierigkeiten und Hindernisse, die er uns in den Weg legt. Er kennt bestens die Versuchungen, die uns zur Falle werden können. Jedes Mittel ist ihm gelegen, wenn ein Gläubiger dadurch nur kraftlos, entmutigt und tatenlos wird. Bei manchen Gläubigen ist es Satan erfolgreich gelungen, sie mit Angst und Befürchtungen einzuschüchtern. Andere haben sich in Sünde verstrickt und sind zu Fall gekommen. Wieder andere Christen haben in Schwierigkeiten ihren Mut und ihre Kraft verloren. Sie haben den Rückzug angetreten. Sie haben ihre Waffen abgegeben. Sie haben die weiße Flagge gehoben und sich dem Feind ergeben.

Damit komme ich zum zweiten Irrtum.

2. Der zweite Irrtum: In Schwierigkeiten und Kämpfen sollten Christen immer zum sofortigen Rückzug blasen

Unser Befehl lautet nicht Rückzug, sondern Verteidigung! Eph. 6,10 „damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels. Eph. 6,13+14: „damit ihr am bösen Tag widerstehen und nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. So stehet nun fest.“ Wer bekriegt und angegriffen wird, der sollt nicht über Abrüstung nachdenken. Der Apostel Paulus ermuntert zum Kampf, nicht zu Friedensverhandlungen.

Nicht abrüsten, sondern aufrüsten!

Den Teufel bezwingen wir nicht durch Aufgeben, sondern durch konsequenten Widerstand. Deshalb sagt Jakobus: „So

unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“ (Siehe auch 1.Petr. 5,9 und Matth. 4,11). Der Teufel respektiert keine Neutralität. Immer weniger Gotteskinder sind für den Ernstfall ausgebildet. Sie sind nicht im Umgang mit den geistlichen Waffen geübt. Brüllt der Feind, fliegen die ersten Kugeln und explodieren die ersten Granaten, lassen sie alles stehen und liegen und ergreifen in Panik die Flucht. Dabei hat unser Herr seine Armee mit hervorragenden Verteidigungswaffen ausgerüstet. „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt...“,



Eph. 6,10+11. „Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr widerstehen könnt.“, Eph. 6,13.

Der Gürtel der Wahrheit: Gegen alle Drohungen, Lügen und Einschüchterungen

Der Brustpanzer der Gerechtigkeit: Gegen alle Versuchungen zu Sünde

Die Füße gestieft: Gegen alle Parolen zum Rückzug

Der Schild des Glaubens: Gegen alle Ängste und Entmutigungen

Der Helm des Heils: Gegen alle Zweifel an der ewigen Errettung

Das Schwert des Geistes: Um geheime Angriffe und Feinde zu entlarven

Das Gebet: Um die Nachschubwege Gottes zu uns freizuhalten

Hast du den Eindruck, dass du im Augenblick im Schützengraben sitzt?

Kommt es dir so vor, als wärest du die Zielscheibe des Bösen?

Fliegt dir alles um die Ohren, so dass dir Angst und Bange ist?

Gib nicht auf!

Zeige nicht die weiße Flagge!

Ergebe dich nicht!

Strecke auf keinen Fall die Waffen!

Höre nicht auf, regelmäßig das Wort Gottes zu lesen!

Erinnere dich an Bibelverse, die du einmal gelernt hast!

Ziehe dich nicht aus der geistlichen Arbeit zurück!

Meide nicht die Gemeinschaft mit anderen Geschwistern!

Beende nicht den regelmäßigen Kontakt mit dem Herrn durchs Gebet!

Gehe nicht zurück! Denn das ist genau das, was der Teufel erreichen will! Mache genau das Gegenteil! Gehe vorwärts! Dadurch zwingst du den Bösen zum Rückzug! Wirf jetzt bloß nicht „die Flinte ins Korn“!

„So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.“, Hebräer 10, 35-39.

„Aber alle werden sich freuen, die auf Dich vertrauen; ewiglich werden sie jubeln, denn Du wirst sie beschirmen; und fröhlich werden sein in Dir, die Deinen Namen lieben! Denn Du, Herr, segnest den Gerechten; Du umgibst ihn mit Gnade wie mit einem Schild!“, Psalm 5,12+13.